



Fachhochschule Frankfurt am Main -  
University of Applied Sciences

**Bibliothek**

# **Entwicklungsplan der Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main**

Umsetzung der Entwicklungspläne 2003 und  
2006 der Fachhochschule Frankfurt am Main

*Frankfurt am Main, den 09.03.2009  
Präsidium*

## Inhaltsverzeichnis

	Präambel	3
1.	Allgemeines	3
2.	Medienbestand und Medienerwerbung	3
3.	Informationsvermittlung / Benutzung / Wissensmanagement	4
4.	Bologna-Prozess und Akkreditierung	4
5.	Digitale Entwicklung	4
6.	Finanzentwicklung	5
7.	Strategische Planung und Qualitätsmanagement	6
8.	Öffentlichkeitsarbeit und Campuskultur	6
9.	Raumplanung und Raumnutzung	7
10.	Personalplanung	7
11.	Kooperationen / Kommunikation innerhalb der FH FFM	8
12.	Kooperationen / Kommunikation außerhalb der FH FFM	8
13.	Links	9

## Präambel

Die Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main entwickelte in den Jahren 2004 bis 2009 den vorliegenden Bibliotheks-Entwicklungsplan, resultierend aus den FH-Entwicklungsplänen 2003 und 2006.

### 1. Allgemeines

Die Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main versteht sich als zentrale Einrichtung zur Informationsversorgung der Hochschule. Organisatorisch handelt es sich um ein einschichtig organisiertes Bibliothekssystem gemäß §56 des Hessischen Hochschulgesetzes. Im Sinne des Leitbildes der FH FFM ist sie ein Ort der Wissensvermittlung, Bildung und Kultur. Sie orientiert ihr Dienstleistungsangebot an den strategischen Zielen der Fachhochschule sowie an den Entwicklungen und Erfordernissen des Bibliotheks- und Informationswesens. Ihre Entwicklung beschreibt sie im Bibliotheks-Entwicklungsplan der Fachhochschule Frankfurt am Main.

Die Rahmenbedingungen werden im Wesentlichen bestimmt durch:

- Das Hessische Hochschulgesetz, insbesondere § 56
- Das Leitbild der Fachhochschule Frankfurt
- Den Zielvereinbarungen zwischen HMWK und der FH FFM und dem daraus abgeleitenden FH-Entwicklungsplan
- Richtlinien des HeBIS-Verbundes
- Empfehlungen der Wissenschafts-, Hochschul-, Informations- und Bibliotheksbranche, z.B. des Wissenschaftsrates, der DFG, KMK, Fraunhofer-Gesellschaft oder HIS GmbH
- Richtlinien des standardisierten Qualitätsmanagements.

### 2. Medienbestand und Medienerwerbung

Die Schwerpunkte des Medienerwerbs der Bibliothek spiegeln die Fächer- und Profilbildung der FH FFM wieder. Die Medienerwerbung erfolgt gleichzeitig in Umsetzung der für Hochschulbibliotheken in Hessen gültigen gesetzlichen Vorgaben (HHG, § 56), in dem sie Bestandsschwerpunkte anderer wissenschaftlicher Bibliotheken in Frankfurt und der Region einbezieht. Die Bibliothek bietet verstärkt Produkte und Dienstleistungen in digitaler Form an.

Leitlinien für den Aufbau neuer bzw. Fortentwicklung bereits existierender Medienbestände werden vor dem Hintergrund des Fächerspektrums der Fachhochschule Frankfurt von der Bibliothek in Abstimmung mit dem Präsidium und den Fachbereichen weiterentwickelt. Bei der Medienbeschaffung werden verstärkt interdisziplinäre Aspekte berücksichtigt, um dem Studienangebot der Fachhochschule Rechnung zu tragen. Sprachenerwerb und Fremdsprachlichkeit finden beim Aufbau des Medienbestandes gezielte Beachtung.

Als öffentliche wissenschaftliche Bibliothek in Frankfurt mit größeren technischen Beständen bietet sie ihre Medien auch externen BenutzerInnen an. Sondersammlungen und besondere Sammelschwerpunkte werden in Kooperation mit den jeweiligen Fachbereichen und der Hochschulleitung angelegt und zum Nutzen der FH FFM vermarktet.

Die Sammlung zur Geschichte und Professionalisierung der Krankenpflege Dokumentationsstelle Pflege / Hilde-Steppe-Archiv und die im Aufbau befindliche Sammlung zur Geschichte der Wohlfahrtspflege werden als besondere Sammlungen der Bibliothek weitergeführt und ausgebaut. Organisatorisch werden die zwei Sammlungen unter einem Namen zusammengeführt. Sie stehen zur Präsenzbenutzung in der Fachhochschul-Bibliothek allen Interessenten bundesweit zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es historische Sammlungen zur Architektur- und Technikgeschichte, die gesondert aufgestellt sind und eingeschränkter Benutzung unterliegen.

Die Medien sind im Bibliotheksgebäude untergebracht. Sollte im Einzelfall oder zeitweise eine andere Medienaufstellung erforderlich werden, so gelten diese besonderen Aufstellungsorte im Sinne des §56 HHG als Medienstandorte der Bibliothek. Grundsätze hierfür werden von Standortgeber und FH-Bibliothek gemeinsam festgelegt.

### 3. Informationsvermittlung / Benutzung / Wissensmanagement

Die Bibliothek versteht sich als Hochschulpartnerin für Angelegenheiten des Informations- und Wissensmanagements an der FH FFM. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten und in Abstimmung mit dem Präsidium stellt sie hierfür digitale, fachliche und personelle Ressourcen bereit. In Kooperation mit entsprechenden Hochschuleinrichtungen sorgt sie für die Initialisierung und Weiterentwicklung von Hochschulservices (z.B. Dokumenten-Server, Hochschulbibliographie, Literaturverwaltungssysteme) und beteiligt sich bei Hochschulprojekten zum Informations- und Wissensmanagement, z.B. die bei der Vortragsreihe „Think Tank“.

Die Öffnungszeiten und Regeln der Benutzung der Bibliothek werden an den Bedarf existierender, neuer oder künftiger Studiengänge angepasst. Dabei werden sehr spezielle Bedürfnisse einzelner Studiengänge nach Möglichkeit auch durch Sonderlösungen berücksichtigt.

Die FH-Bibliothek setzt das bundesweite Konzept zur Vermittlung von Informationskompetenz als Schlüsselkompetenz im Curriculum und durch zielgruppenorientierte Führungen, Einführungen und Präsentationen um. Sie bietet Lehrenden Unterstützung bei der Vermittlung von Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und kooperiert dabei mit den Fachbereichen und dem Präsidium. Die Bibliothek tritt für das Teaching-Library-Programm zur Vermittlung von Informationskompetenz in einen Erfahrungsaustausch mit anderen Hochschulbibliotheken. Dabei werden auch Veranstaltungen für Nicht-FH-Angehörige abgehalten, z. B. Führungen und Einführungen für Pflegeschulen der Region, um potentiellen Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit die Fachhochschule und ihr Studienangebot näher zu bringen.

Zur Weiterentwicklung und Präsentation ihrer Serviceangebote benutzt sie Methoden des KVP (kontinuierlicher Verbesserungsprozess). Die Ergebnisse werden hochschulintern publiziert.

### 4. Bologna-Prozess und Akkreditierung

Die Bibliothek unterstützt die Fachbereiche aktiv bei der Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen im Rahmen des Bolognaprozesses sowie bei der Akkreditierung. Sie beteiligt sich an Führungen und Beratungsgesprächen der Akkreditierungskommissionen und liefert Informationen für Akkreditierungsanträge. Darüber hinaus setzt sich die Bibliothek dafür ein, die im Rahmen der Studienordnungen geforderten Anteile des Selbststudiums durch geeignete Serviceangebote zu unterstützen. Sie leistet einen Beitrag bei der Vermittlung von Methodenkompetenz im Rahmen des Teaching-Library-Konzeptes.

### 5. Digitale Entwicklung

Die aus einer Organisations-Untersuchung im Jahr 2001 entwickelten Grundsätze der DV-Bibliotheksarbeit werden fortlaufend überprüft und an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Die Bibliothek koordiniert die Entwicklung von neuen DV-gestützten Dienstleistungen und die Einführung neuer elektronischer Bibliotheksdienste durch eine in der Bibliothek angesiedelte DV-Organisationseinheit. Dabei kooperiert sie mit der IT-Zentrale des Hessischen Bibliotheksverbundes (HeBIS-IT), der DV-Abteilung der FH FFM sowie weiteren Partnern innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Die Fachhochschulbibliothek schreibt den Hard- und Software-Bedarf sowie die erforderlichen Nutzungsflächen, Personalressourcen und Personalentwicklungskonzepte fort. Planungen und Umsetzungsmöglichkeiten werden von der Bibliothek gemeinsam mit der Hochschulleitung sowie anderen beteiligten Organisationseinheiten der Fachhochschule abgestimmt. Das Angebot an elektronischen Medien wird entsprechend den Bedürfnissen der Studierenden und Lehrenden erweitert. Neue Entwicklungen bei der Mediennutzung werden beobachtet und der Bestandsaufbau sowie die Bereitstellung von notwendigen digitalen Dienstleistungen laufend überprüft und angepasst.

Die Bibliothek verpflichtet sich zur Einhaltung und laufenden Überprüfung der Datensicherheit und des Datenschutzes. Ihre elektronischen Dienstleistungen werden als Teil des QuaM2010-Konzeptes der FH FFM kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt.

Die Fachhochschule Frankfurt bezieht bei der Weiterentwicklung von digitalen Wissens- und E-Learning-Angeboten die Bibliothek ein. Umgekehrt nutzt die Bibliothek E-Learning-Angebote der FH FFM im Rahmen der Vermittlung von Informationskompetenz (Teaching Library).

Bei Präsentation und Vermarktung von Services werden nach Möglichkeit digitale Produktentwicklungen berücksichtigt, z.B. beim „Frankfurter Katalogportal „FRANKA“ und dem Forschungsprojekt mit Internetauftritt „Jüdische Pflegegeschichte / Jewish Nursing History – Biographien und Institutionen in Frankfurt am Main“ der Dokumentationsstelle Pflege/Hilde-Steppe-Archiv.

Die Bibliothek ist in Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und den Fachbereichen an der konzeptionellen Entwicklung einer Hochschulbibliografie sowie dem Ausbau zu einem Dokumentenservers der FH FFM beteiligt. Sie ist bei der Entwicklung des digitaler Campus' im Rahmen des QuaM2010-Projektes als kompetente Partnerin involviert.

## 6. Finanzentwicklung

Die Bibliothek nutzt verschiedene Möglichkeiten, um ihren Anteil an der finanziellen Ressourcenverbesserung der Fachhochschule Frankfurt am Main zu leisten. Als finanzielle Erfolge gelten reale Geldeinnahmen ebenso wie die Erweiterung von Geschäftsbeziehungen oder Projektkooperationen mit der eigenen oder anderen Hochschulen, aus denen Projekte erwachsen, die einen Nutzen für die Bibliothek oder die FH FFM haben. Die Bibliothek setzt sich die Fortsetzung der bisherigen Akquisition von Drittmitteln und Sponsoring zum Ziel, wie sie zum Beispiel bei dem Forschungsprojekt „Jüdische Pflegegeschichte / Jewish Nursing History – Biographien und Institutionen in Frankfurt am Main“ erreicht wurde. Hochschulangehörigen, denen Drittmittel zur Verfügung stehen, setzen diese frühzeitig im angemessenen Umfang für die von ihnen benötigten Dienstleistungen der Bibliothek ein. Die Bibliothek beteiligt sich aktiv bei der (Weiter-)Entwicklung von Indikatoren für Verteilungsschlüssel des Medienetats.

Beratungsaufgaben, die teilweise oder vollständig durch fachliches Know-how im eigenen Hause oder durch Einbeziehung von Projekten gemeinsam mit Lehrenden und Studierenden geleistet werden können, haben Priorität gegenüber externen Beratungsverträgen, sofern sie kostengünstig sind und den qualitativen Erfordernissen entsprechen.

## 7. Strategische Planung und Qualitätsmanagement

Das Leitbild der FH FFM, der FH-Entwicklungsplan sowie aktuelle hochschulpolitische Planungsschwerpunkte sind Orientierungsgrundlage für die strategische Bibliotheksplanung. Grundhaltungen der Bibliothek werden im „Profil“ innerhalb des Web-Auftrittes der Bibliothek gespiegelt.

Bei Analysen oder modellhaften Entwicklungen, z.B. bei Leistungs- oder Kennzahlen-Vergleichen mit anderen Bibliothekseinrichtungen, wird dem Sachverhalt „Ressourcenerfordernis der Heterogenität der FH FFM“ Rechnung getragen. Dies gilt insbesondere für Medien, Flächen, Personal, DV sowie die Öffentlichkeitsarbeit der Bibliothek.

Die Bibliothek vertritt zusammen mit anderen Hochschul-Mitgliedern Ziele und Interessen der FH FFM in Bildungs-, Fach-, Berufs-, Politik-, Kultur- oder Wissenschaftsgremien, darunter Arbeitsgruppen des Hessischen Bibliotheksverbundes oder Gremien des Deutschen Bibliotheksverbandes.

Im Sinne des Qualitätsmanagements setzt die Fachhochschul-Bibliothek das innerbetriebliche Berichtswesen ein, insbesondere für innovative Projekte. Im Rahmen des Qualitätsmanagements strebt sie auch die Beteiligung an Best-Practice-Projekten innerhalb und außerhalb der FH FFM an. Möglichst viele Projekte und Planungen zum Qualitätsmanagement werden gemeinsam mit den primären Zielgruppen sowie mit BPS-Praktikanten und Diplomanden anderer Hochschulen entwickelt und umgesetzt.

Bei allen Vorhaben ist sich die Bibliothek ihrer primären Zielgruppe, Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen der FH FFM, bewusst. Sie setzt ihre kunden- und serviceorientierte Arbeit in verbesserter Qualität und erweitertem Umfang fort. Evaluierungsprinzipien werden mit den in der Fachhochschule hierfür zuständigen Einrichtungen (weiter-) entwickelt und angewendet.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit und Campuskultur

Ziel der Öffentlichkeits- und Kulturarbeit in der Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main ist die Realisierung der im Leitbild der FH FFM generell und für die Bibliothek verankerte Bildungs-, Wissens- und Hochschulkultur. Sie umfasst die Teilnahme an Kultur- und Bildungsveranstaltungen der Fachhochschule, die übergreifenden Hochschulzielen dienen. Besondere Hochschulveranstaltungen werden nach Möglichkeit von der Bibliothek begleitet und durch entsprechende kulturelle Angebote unterstützt oder von ihr selbst durchgeführt.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Lesungen, Vorträge oder Auftritte machen FH-Angehörige oder externe Nutzer auf Serviceangebote und Nutzungsmöglichkeiten ihrer Hochschulbibliothek aufmerksam. Dafür werden entsprechende Werbemaßnahmen ökonomisch eingesetzt.

Kerngeschäft und Besonderheiten der Bibliothek werden durch Öffentlichkeits- und Kulturarbeit publikumswirksam präsentiert. Die gesamte Palette von Druckprodukten, Internetauftritten, Events, wie auch das äußere Erscheinungsbild werden unter Berücksichtigung des Corporate Designs der Bibliothek weiterentwickelt.

BibliotheksmitarbeiterInnen tragen durch öffentlich wahrnehmbares Auftreten in der Fachhochschule sowie anlässlich berufsfachlicher Tagungen, Messen, Kongresse oder externer Weiterbildungs-Maßnahmen zum Ansehen der Bibliothek sowie der FH FFM bei. Eine ausgeprägte Corporate Identity des Bibliotheksteams spiegelt sich in der Personalentwicklung der Bibliothek sowie im aktiven aufeinander Zugehen auf andere FH-Angehörige. Darüber hinaus informieren Bibliotheksmitarbeiter und -mitarbeiterinnen regelmäßig über Arbeitserfolge sowie neue oder veränderte Dienstleistungen der Bibliothek in der hauseigenen FFZ / Frankfurter Fachhochschulzeitung, in Flyern, auf der Homepage sowie in öffentlichen Medien.

Die Bibliothek leistet mit ihren Beiträgen zur Campuskultur einen wichtigen Baustein bei der Aufgabe, Studierende stärker in die Hochschule und die Region Frankfurt einzubinden und darüber hinaus künftige Studierende zu gewinnen sowie eine Verbindung zu ehemaligen Studierenden (Alumni) zu halten.

Im Rahmen der Arbeit der Dokumentationsstelle Pflege / Hilde-Steppe-Archiv und der Sammlungen Wohlfahrtspflege arbeitet die Bibliothek in Kooperation mit dem Fachbereich 4 an der Organisation und Durchführung von Forschertreffen und Kolloquien.

Ausgewählte Dienstleistungen der FH-Bibliothek werden im Rahmen der Internationalisierung der FH FFM sukzessive zusätzlich in anderen Sprachen angeboten.

## 9. Raumplanung und Raumnutzung

Der aus Veränderungen der Hochschul- und Bibliotheksentwicklung resultierende Flächenbedarf wird von der Bibliothek fortgeschrieben bzw. aktualisiert. Sie berücksichtigt dabei branchenübliche Standards und Richtwerte sowie Vergleichszahlen zu anderen Hochschulbibliotheken. Die Entwicklungsbilanzen und –planungen der Flächen umfassen jeweils kurzfristige (1 Jahr), mittelfristige (2 – 4 Jahre) und branchenüblich auch längerfristige Zeiträume (10 – 15 Jahre). Die Planungen werden entsprechend frühzeitig mit der Hochschulleitung abgestimmt.

Die Bibliothek strebt eine nutzerfreundliche Medienaufstellung an, die gleichzeitig die Bedürfnisse von Fachbereichen und Studiengängen der FH FFM sowie die Bedingungen des Bologna-Prozesses (erhöhter Anteil des Selbststudiums) verwirklicht. Darüber hinaus setzt sie sich die erhöhte Bereitstellung von Einzel- und Gruppenarbeitsplätzen für Studierende entsprechend der Branchen-Empfehlungen zum Ziel.

Bei der Weiterentwicklung und Optimierung einer barrierefreien Bibliothek wird die hochschulinterne Fachkompetenz der Fachbereiche sowie in Absprache mit dem Präsidium externe Partnerinnen und Partner der Fachhochschule Frankfurt am Main einbezogen.

## 10. Personalplanung

Die Bibliothek entwickelt und realisiert Konzeptionen ihrer Personalführung, Personal- sowie Organisationsentwicklung zielorientiert und kontinuierlich. Dabei bedient sie sich nach Möglichkeit professioneller Unterstützung.

Das erforderliche berufsbezogene, wissenschaftliche und didaktische Fachwissen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie Management- und Marketingqualifikationen werden durch Maßnahmen der Personal- und Organisationsentwicklung sowie Weiterbildung sichergestellt.

Die familienfreundliche Personalentwicklung der Bibliothek wird gemeinsam mit der gesamten FH FFM durch flexible Arbeitszeitmodelle, Teamarbeit, Job-Enrichment bei Projektarbeit, Rotation bei Personalführungsaufgaben sowie durch Einbeziehung von Familienangehörigen (z. B. bei festlichen Anlässen) fortgesetzt und ausgebaut. Behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der Personal- und Organisationsentwicklung gezielt berücksichtigt. Management und Team der Bibliothek setzen sich darüber hinaus aktiv für die Umsetzung von Gender Diversity in der FH FFM ein.

Die Ausweitung von Öffnungszeiten als Service für die Nutzer und Nutzerinnen der FH FFM erfolgt unter gleichzeitiger Berücksichtigung der familiären Bedingungen von Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern durch weiteren Ausbau flexibler Arbeitszeitlösungen.

Die Bibliothek ist Ausbildungspartnerin in der Fachhochschule, in der Region Frankfurt am Main und in Hessen. Neben der Vermittlung berufspraktischer Lerninhalte wird auch Imagewerbung für die FH FFM betrieben. Die Kooperation mit anderen Ausbildungseinrichtungen dient der Bibliothek zugleich als eine Form der Personalakquisition. Darüber hinaus werden Arbeitskontakte jeglicher Art als Möglichkeit der Personalauswahl genutzt.

Kennzeichen der Personalarbeit ist ein teamorientiertes Managementkonzept mit regelmäßigen Teamsitzungen, Dienstbesprechungen, Personalgesprächen sowie einer effizienten Kommunikation. Das seit 2004 an der Fachhochschule Frankfurt am Main eingeführte förmliche Mitarbeiter-Jahresgespräch ist wichtiger Bestandteil der Personalentwicklung in der Bibliothek.

Die jährliche Weiterbildungsplanung der Bibliothek orientiert sich am Bibliotheks- und FH-Entwicklungsplan sowie aktuellen Entwicklungen der Bibliotheksbranche und der FH FFM. Dabei nehmen MitarbeiterInnen einerseits an Weiterbildungsmaßnahmen teil, andererseits bietet die Bibliothek selbst Weiterbildungen für sich und für die Mitglieder der Fachhochschule an, beispielsweise in Form von Multiplikatorenschulungen.

Ziel aller Weiterbildungsmaßnahmen ist die Weiterentwicklung und Erhaltung des Know-hows in der Bibliothek als wichtiges Element der Personalentwicklung. Dabei greift die Bibliothek verstärkt auf Wissensressourcen der Fachhochschule Frankfurt am Main zurück.

## 11. Kooperationen / Kommunikation innerhalb der FH FFM

Die Bibliothek wird durch Hochschulleitung, Fachbereiche, die Kommission für Informations- und Medienmanagement und andere Fachhochschul-Einrichtungen in ihrer Arbeit unterstützt. Die Kommission besteht aus Fachbereichs-VertreterInnen, Studierenden, dem für die Bibliothek zuständigen Präsidiumsmitglied (i.d.Regel Vizepräsident / Vizepräsidentin) und der Leiterin der Bibliothek. Die Kommission hat beratende Funktion für grundsätzliche Angelegenheiten der Bibliotheksentwicklung an der FH FFM.

Zur Anpassung ihrer Dienstleistungen an veränderte Rahmenbedingungen im Zuge des Bologna-Prozesses und anderen Entwicklungen in Forschung, Lehre und Organisation wird die Bibliothek frühzeitig von Hochschulleitung, Fachbereichen und weiteren Prozessbeteiligten einbezogen.

Die Bibliothek versteht sich als aktive Partnerin hochschultypischer Projekte und Vorhaben (Projekt-, Abschluss- und Hausarbeiten, etc.) mit Studierenden und Lehrenden.

## 12. Kooperationen / Kommunikation außerhalb der FH FFM

Die Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main beteiligt sich Frankfurt-, Hessen- und bundesweit an fachlichen Kooperationen mit anderen Bibliotheken sowie Hochschul-, Bildungs- und Kultureinrichtungen. Strategische Kooperationspartner der FH FFM (z.B. andere (hessische) Hochschulen, FH Wiesbaden, Stadt Frankfurt a. M.) spiegeln sich nach Möglichkeit in den Vorhaben der Bibliothek.

Sie entwickelt u. a. Dienstleistungen und Serviceangebote speziell mit Bezug auf die Region Frankfurt, beispielsweise das Frankfurter Katalogportal „FRANKA“, den Frankfurter Bibliotheksführer, Führungen in anderen Bibliotheken, den Internetauftritt „Jüdische Pflegegeschichte – Biographien und Institutionen in Frankfurt am Main“. Darüber hinaus kooperiert sie mit anderen Frankfurter Einrichtungen bei Ausbildungsaufgaben.

Mit „FRANKA“, dem Frankfurter Katalogportal und dem Einstieg in die aktive Fernleihe bietet sie gemäß „Leihverkehrsordnung (LVO)“ der deutschen Bibliotheken ihre Medienbestände auch externen Benutzern an.

Die Fachhochschulbibliothek versteht sich als zentrale Ansprechpartnerin der Fachhochschule Frankfurt am Main bei Entwicklungen zu Themen des Bibliothekswesens oder des Informations- und Wissensmanagements gegenüber FH-internen wie auch gegenüber externen Partnern. Sie beobachtet fachliche Entwicklungen und bringt aktuelle und relevante Themen in die Hochschule ein.

### 13. Links

Web-Auftritt der Bibliothek der Fachhochschule Frankfurt am Main:

[http://www.fh-frankfurt.de/de/service\\_fuer\\_studierende/bibliothek.html](http://www.fh-frankfurt.de/de/service_fuer_studierende/bibliothek.html)

Profil der Bibliothek der FH FFM:

[http://www.fh-frankfurt.de/de/service\\_fuer\\_studierende/bibliothek/wir\\_ueber\\_uns.html](http://www.fh-frankfurt.de/de/service_fuer_studierende/bibliothek/wir_ueber_uns.html)

Web-Auftritt der pflegehistorischen Dokumentationsstelle Pflege / Hilde-Steppe-Archiv:

<http://www.hilde-steppe-archiv.de/de/index.html?f=1>